



Plenarsitzung der Kommission 2

Terceira, Açores-P, 23. Oktober 2007

TOP: XIII (Doc13-2)

Original in Englisch

Dokument zur Verabschiedung

Kommission der VRE für Sozialpolitik & Öffentliches Gesundheitswesen (2) Entwurf der politischen Prioritäten 2008-2009

Hintergrundinformation – Warum wurde ein zweijähriger Ansatz gewählt?

Angesichts der Kontrolle und der Evaluierung der Kommission 2 lautet der Vorschlag, dass die Kommission bei der Entscheidung über ihre politischen Prioritäten eine 2-Jahres-Perspektive verabschiedet. Das wird es der Kommission ermöglichen, realistische Prioritäten festzulegen und den Mitgliedern ausreichend Zeit für die Zielerreichung durch Umsetzung der im jährlichen Arbeitsprogramm der Kommission verabschiedeten Initiativen geben.

Gesundheit und Soziales

Entwicklung des Modells der Gesundheits- und Sozialfürsorge der Regionen für die Zukunft – Wie werden die Bedürfnisse und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger in 20 - 30 Jahren aussehen?

Dieses Modell wird dann als Grundlage für die Verabschiedung und die Umsetzung von regionalen Strategien dienen, beispielsweise:

- ▶ Organisation, Finanzierung und Erbringung von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen;
- ▶ E-Gesundheitsinstrumente zur Unterstützung der Erbringung dieser Dienstleistungen;
- ▶ Notwendige Reaktionen auf den demografischen Wandel;
- ▶ Umstrukturierung bei der Erbringung der Gesundheits- und Sozialdienstleistungen: Wie können wir auf eine informelle/gemeinwesenorientierte Unterstützung umschwenken?
- ▶ Umschwenken auf Prävention statt Behandlung im öffentlichen Gesundheitswesen?

Demografischer Wandel

Verabschiedung der Handlungsprioritäten der VRE als Reaktion auf den demografischen Wandel.

Was werden die Regionen als Vorbereitung auf die Auswirkungen des demografischen Wandels auf ihre Gesellschaften und Systeme tun:

- ▶ Wie können wir eine Zunahme der Fruchtbarkeitsrate fördern? Wie können wir gleichzeitig ein Gleichgewicht zwischen Arbeits- und Familienleben sicherstellen?
- ▶ Wie können wir aktives Altern unterstützen?

E-Gesundheit

Einsetzung der Regionen als Schlüsselakteure bei der Entwicklung und Umsetzung der E-Gesundheitspolitik und -instrumente.

Erhöhung der Anzahl der Regionen, die E-Gesundheitsinstrumente in Europa entwickeln und umsetzen.

Schaffung von nationalen Synergien zur Entwicklung von kompatiblen E-Gesundheitsinstrumenten, die zu einer Antwort auf die Anforderungen des Gesundheits- und Sozialfürsorge-modells der Zukunft beitragen werden.

Notfallplanung

Unterstützung des Austausches von regionalen Erfahrungen sowie besten Praktiken und Festigung der Vorbereitung der Regionen auf Notfälle durch eine Reihe von Schulungseinheiten.

Entwicklung eines Solidaritätsnetzwerks der VRE für den Austausch von Fachwissen als Unterstützung der Vorbereitung auf Notfälle sowie Reaktion darauf.

Entwicklung eines Solidaritätsnetzwerks der VRE, worüber die Regionen Hilfeaufrufe für die Krisenprävention und -reaktion aufgeben können.

Einführung eines Programms der VRE für einen regionenübergreifenden Austausch von Fachleuten.

Bewusstseinschaffung zur Rolle der Regionen in diesem Bereich, insbesondere auf europäischer Ebene und Unterstützung der Regionen bei ihrem Beitrag zu den nationalen und europäischen Gefahrenverhütungsstrategien.

Gleichstellung von Frauen und Männern

Auf- und Ausarbeitung von Wissen und besten Praktiken zur Integration von Migrantinnen mit dem besonderen Schwerpunkt der Förderung des Unternehmertums sowie der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Migrantinnen.

Sicherstellung, dass die Geschlechterperspektive bei der Formulierung des zukünftigen Modells für die Erbringung von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen und der Art der Reaktion auf den demografischen Wandel berücksichtigt wird.

Prävention von Alkoholmissbrauch

Stärkung des Bewusstseins bei den Regionen bezüglich der Gesundheitsschäden durch Alkoholmissbrauch und Unterstützung bei der Verabschiedung von regionalen Antworten.

Verbreitung von regionalen Erfahrungen dazu, was bei der Prävention von Alkoholmissbrauch funktioniert und was nicht.

Verbesserung der regionalen Politik für die Prävention von Alkoholmissbrauch.

OG, Oktober 2007

